



Gottesdienst Zuhause

21. Februar 2021

1. Sonntag der Passionszeit
Invokavit

**Sie können auf das Glockengeläut hören:
sonntags von 9.50 bis 10.00 Uhr**

**Wenn Sie mögen, zünden Sie eine
Kerze an.**

Stille

Gebet

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein
und doch durch deinen Geist
alle miteinander verbunden,
und so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Meditation nach Psalm 31,1-9

(Text: Stephan Goldschmidt)

Unter dem Schatten deiner Flügel, Gott, bin ich geboren,
und unter deinem Schirm bin ich wohl behütet.
Du bist für mich wie eine Burg, auf der ich geborgen
bin, wie ein Fels, auf dem ich sicher wohne.
Du gibst mir Hoffnung, dass ich nicht verloren gehe
und schenkst mir Zuversicht, dass ich vor Gefahr be-
wahrt werde. Du errettet mich aus den Stricken des
Jägers und bewahrst mich vor tödlicher Krankheit.
Deine Wahrheit ist mir wie ein Schild,
sie bewahrt mich vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
und vor den Gefahren der Nacht.
Denn du, Gott, hast deinen Engeln befohlen,
dass sie mit mir sind auf meinen Wegen. Amen

Lesung

Johannes 13,21-30

Jesus war im Innersten tief erschüttert. Er erklärte ihnen: „Amen, amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.“ Da sahen sich die Jünger ratlos an und fragten sich: „Von wem spricht er?“ Einer von seinen Jüngern, den Jesus besonders liebte, lag bei Tisch an der Seite von Jesus. Ihm gab Simon Petrus ein Zeichen. Er sollte Jesus fragen, von wem er gesprochen hatte. Der Jünger lehnte sich zurück zu Jesus und fragte ihn: „Herr, wer ist es?“ Jesus antwortete: „Es ist der, für den ich ein Stück Brot in die Schüssel tauche und dem ich es gebe.“ Er nahm ein Stück Brot, tauchte es ein und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot. Sobald Judas das Brot genommen hatte, ergriff der Satan Besitz von ihm. Da sagte Jesus zu ihm: „Was du tun willst, das tue bald.“ Von den anderen am Tisch verstand keiner, warum Jesus das zu Judas sagte. Weil Judas die Kasse verwaltete, dachten einige, dass Jesus zu ihm gesagt hatte: „Kauf ein, was wir für das Fest brauchen.“ Oder sie dachten: Jesus hat ihm aufgetragen, den Armen etwas zu geben. Als Judas das Stück Brot gegessen hatte, ging er sofort hinaus.
Es war aber Nacht.
(Übersetzung: Basisbibel)

An(ge)dacht

Judas, ein Jünger, ein Schüler, ein Freund. Er muss Vertrauen im Kreis der übrigen Jünger und bei Jesus genossen haben. Denn er verwaltete die gemeinsame Kasse, aus der die Gruppe ihren Lebensunterhalt bestritt oder Arme unterstützte. Was mag Judas getrieben haben, Jesus zu verraten?
Geldgier? Wohl kaum. Jesus hat seinen Jüngern nie Hoffnung auf materiellen Reichtum gemacht. Vielleicht war Judas von Jesus enttäuscht. Viel-

leicht hat er mehr und ganz anderes von Jesus erwartet: einen bewaffneten Kampf, einen Aufstand gegen die Römer, kein: Selig sind die Sanftmütigen, selig sind die Frieden schaffen. Was ändert sich dadurch in der Welt?, mag Judas gefragt haben.

Vielleicht war ihm die Kritik Jesu am Tempel zu radikal und er war mehr dem vertrauten Kult verhaftet?

Vielleicht war er eine Art verdeckter Ermittler für die Obrigkeit, eingeschleust in den Kreis der Jünger, um sie zu beobachten.

Vielleicht ist er zum Verrat überredet, verführt worden und hat die Konsequenzen seines Tuns nicht überblickt? Oder er wurde gewaltsam unter Druck gesetzt, erpresst. Immerhin hat er sich nach Jesu Verhaftung das Leben genommen. Er konnte mit seinem Verrat nicht weiterleben.

Wir wissen nicht genau, was Judas angetrieben hat. Wir wissen nur: Judas, ein Freund, der Jesus nachfolgte, der sein Vertrauen und das der Jünger genoss, mit dem Jesus aus einer Schüssel aß und an einem Tisch saß, hat ihn verraten. Menschen sind zu Verrat und Gewalttaten fähig, heute genauso wie vor 2000 Jahren.

Am Aschermittwoch hat die Passionszeit begonnen. Wir bewegen uns langsam, allmählich, Schritt für Schritt auf den Karfreitag und Ostern zu: viel Zeit zum Nachdenken, Innehalten, Zeit, um den Weg Jesu mitzugehen.

Wo habe **ich** in meinem Leben einen Menschen, einen Freund, einen Angehörigen verraten oder enttäuscht?

Wo habe ich eine falsche Entscheidung getroffen mit Folgen, die ich im Grunde nicht wollte?

Wo war ich zu feige? Wo habe ich mich verführen oder überreden lassen?

Wer bin ich? Was trägt mich? Was macht mich aus und treibt mich an?

Etwas von Judas lebt in uns allen.

Am Anfang der Passionszeit sitzt Jesus mit seinen

Jüngern an einem Tisch. Sie essen gemeinsam, ein Abschiedsmahl. Judas, der Verräter, ist mitten unter ihnen. Jesus schließt ihn nicht aus, er verurteilt ihn nicht, er hindert ihn merkwürdigerweise nicht an seiner Tat. Friedensstifter bis zuletzt.

Das Abendmahl ist bis heute das zentrale Symbol christlicher Gemeinschaft. In jeder Kirche steht ein Abendmahlstisch, an dem sich die Gemeinde versammeln kann. Wir sind eingeladen. Es wird nicht gefragt: wer bist du? Was hast du getan in deinem Leben? Wo hast du versagt? Welche Schuld hast du auf dich geladen? Vielleicht liegt darin der Keim einer Veränderung. Wir halten Gemeinschaft, wir grenzen nicht aus, wir halten uns gegenseitig aus. Keiner erhebt sich über den anderen, weil alle wissen: ich bin nicht besser als die Menschen neben mir.

Abendmahl können wir in diesen Zeiten kaum feiern. Aber wir können als Gemeinschaft zusammenbleiben

und wir können in unseren Gedanken und Herzen den Weg Jesu mitgehen. Vielleicht spüren wir dann etwas von Gottes Güte, die uns Menschen nicht fallen lässt.

Gebet

Gott.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben.

Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch

Einsamer sind.

Stille.

Wir denken an alle Kranken.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen.

Stille.

Wir denken an alle, die sterben müssen, und an ihre Angehörigen und Freunde, die um sie trauern.

Gott.

Wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden. Amen

Wir beten zu Dir:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Ich wünsche dir,

dass Gottes Wesen

durch dich hindurchschimmert:

wärmend und behutsam,

kraftvoll und zart,

leise und unbeirrbar.

Dass seine Liebe aus dir

in die Welt leuchtet

und um dich herum

das Leben wächst.

(Tina Willms)

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

und schenke uns Frieden

Amen.

Verlöschen der Kerze

Unser nächster Gottesdienst: 28. Februar 2021

2. Sonntag der Passionszeit, Reminiscere

Licht der Hoffnung

Während der Pandemie läuten in unserer Kirchengemeinde jeden Abend um 18.00 Uhr für drei Minuten die Glocken. Dann stellen wir auch eine Kerze vor die Tür und in unser Fenster. Vielleicht möchten Sie mitmachen und zünden auch ein Licht der Hoffnung an: in Gedenken an die vielen Verstorbenen in der Pandemie, als Dank an alle, die Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen ihren Dienst versehen, als Dank an alle, die dafür sorgen, dass unser Leben weitergeht und nicht alles einbricht.

Rufen Sie mich gerne an, wenn Sie ein Gespräch wünschen oder Hilfe benötigen:

Ev.-luth. Dietrich-Bonhoeffer Kirchengemeinde Spaden

Pastor Klaus Kochsiek

Am Westerfeld 18a

27619 Schiffdorf-Spaden

0471-9818712 klaus.kochsiek@evlka.de



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

TelefonSeelsorge Elbe-Weser

0800 - 111 0 111

0800 - 111 0 222